

JUINI BOOTH

12.2.1948 BUFFALO, N.Y.

11.7.2021 BUFFALO

Mitte der 1970er-Jahre war der Bassist fester Bestandteil der Band von McCoy Tyner, dokumentiert auf dem Label Milestone. Begonnen hatte seine Karriere bei Chuck Mangione und auch Sonny Simmons bei dem Booth 1966 auf der ESP-Platte »Music from the Spheres« mitwirkte. Nach kurzer Zeit bei Art Blakeys Jazz Messengers hatte Booth Engagements bei Freddie Hubbard und Gary Bartz. In den Achtzigerjahren wiederholte Zusammenarbeit mit dem Saxophonisten Steve Grossman, auch mit Schlagzeuger Beaver Harris, ab 1989 Mitglied des Sun Ra Arkestra. 2012 trat Booth zusammen mit Marshall Allen auf dem Jazzfestival in Nickelsdorf auf.

JERZY »DUDUŚ« MATUSZKIEWICZ

10.4.1928 JASŁO, PL

31.7. 2021 WARSCHAU

Klarinetist und Saxophonist der ersten Stunde, wenn es um europäischen Modern Jazz geht. In Polen war er 1951 der Mitbegründer der einflussreichen Band Melomani (Die Melomanen), der auch später so bekannte Musiker wie Krzysztof Komeda sowie Andrzej Kurylewicz und Andrzej Trzaskowski angehörten. Seit den Endsechzigern glänzte er im polnischen Kino und TV als der herausragendste Soundtrack-Komponist.

PETER IND

20.7.1928 UXBRIDGE, GB

20.8.2021

In der Jazzszene steht sein Name in enger Verbindung mit dem Cool Jazz und der Schule von Lennie Tristano, bei dem er ab 1951, nachdem er in Cambridge ein Musikstudium absolviert hatte, Unterricht nahm und auch auf Tristanos Album für Atlantic mitspielte. Über Tristano schrieb Ind 2007 das Buch »Jazz Visions«. Ein Weggefährte seit den 1950ern blieb der Saxophonist Lee Konitz, mit dem Ind über die Jahre zahlreiche Aufnahmen herausbrachte, häufig auf seinem eigenem, 1961 gegründeten Label Wave Records. In seiner langen Karriere arbeitete er u.a. mit Miles Davis, Coleman Hawkins, Jutta Hipp, Carla Bley, Mal Waldron, Sheila Jordan und Warne Marsh zusammen. Und gab als einer der ersten Bassisten Solokonzerte.



JON HASSELL

22.3.1937 MEMPHIS

26.06.2021

JERRY GRANELLI

30.12. 1940 SAN FRANCISCO

20.7. 2021 HALIFAX

Mit seiner letzten Aufnahme kehrte der Schlagzeuger noch einmal zu seinen Anfängen zurück: »Jerry Granelli plays Vince Guaraldi & Mose Allison«. Nach Unterricht bei Joe Morello spielte Granelli Mitte der Sechzigerjahre im Trio des Pianisten Guaraldi und nahm mit ihm den Soundtrack für den TV-Comic »A Charlie Brown Christmas« auf. Er arbeitete außerdem mit dem Sänger Jon Hendricks, mit Charlie Mariano und Charlie Haden und nahm auf mit Lee Konitz, Ralph Towner und Jane Ira Bloom. 1980 erhielt Granelli einen Ruf an die Berliner Hochschule der Künste und unterhielt daneben die eigene Band UFB mit deutschen Musikern.

JEFF CHAMBERS

2.4.1955 MILWAUKEE, WI

18.05.2021 EL CERRITO, CA

Der Bassist war seit den 1980er-Jahren an der US-Westküste ein häufig gebuchter Sideman. Bei seinen zahlreichen Aufnahmen begleitete er u.a. Bobby Hutcherson, Johnny Coles, Ahmad Jamal, Charlie Rouse und Eddie Harris. Sein erstes Engagement hatte er nach Abschluss des Konservatoriums 1978 beim Vibraphonisten Buddy Montgomery. In den 1990er-Jahren arbeitete Chambers mit Dizzy Gillespie und Benny Carter, tourte mit Freddie Hubbard und ging mit Joe Henderson, Al Jarreau, Ravi Coltrane und auch mit dem Pianisten Larry Vuckovich ins Studio. Jeff Chambers meinte zuletzt, er habe ein wundervolles Leben gehabt.

CHARLIE WATTS

2.6.1941 BLOOMSBURY, GB

24.8.2021 LONDON

Teilnehmer der Rolling Stones mit starker Jazzbindung. Als Grafiker designte er bereits 1961 ein Kinderbuch über Charlie Parker, das »Ode to a High Flying Bird« hieß. In den Achtzigerjahren gründete er eine eigene Bigband, die 1986 das Album »Live at Fulham Town Hall« aufnahm, mit u.a. Jack Bruce, Annie Whitehead, Stan Tracy, Courtney Pine, Paul Rutherford, John Stevens. Im gleichen Jahr trat jene Bigband beim Jazzfest Berlin auf, dabei auch die Saxophonisten Evan Parker und Alan Skidmore. 2001 war Watts in Japan mit einem Tentett zu hören, im Tokyoter Klub Blue Note zum Beispiel. Man spielte Bebop und also Stücke wie Ellingtons »Take the A Train« oder Parkers/Gillespies »Tin Tin Deo«. Besetzt war die Band mit drei Saxophonen, zwei Trompeten, einer Posaune, Vibraphon, Klavier, Perkussion – und Watts am überaus soliden Schlagzeug.

LEE »SCRATCH« PERRY

20.3.1936 MANCHESTER, JAMAICA

29.8.2021 LUCEA, JAMAICA

Der Einfluss des exzentrischen jamaikanischen Reggae- und Dubpioniers strahlte bis in den Jazz hinein. Der Trompeter Wadada Leo Smith oder der Schlagzeuger Hamid Drake beriefen sich auf ihn. Auf der Besetzungsliste des 2011 von Bill Laswell produzierten Perry-Album »Rise Again« finden sich auch Musiker wie Steven Bernstein, Peter Apfelbaum und eben Drake.